

Chronik der Wandergruppe „IDI-Alpins“

Wanderung Nr.: ~~329~~ 328

Datum: 20. – 23. Juni 2023

Ort / Zielgebiet: Bartolomä-Wental, Ost-Alb / G06

Lili: Harald & Ursula

Teilnehmer:

Claudia, Jochen & Christiane D., Harald & Ursula, Gerhard & Monika,

Gäste: Angelika (Geli), Brigitte, Marianne (Anne)

Die Routen:

Tag 0 > Ankunft im Landhotel Wental, Wetter: sonnig, warm

Plan: Warmup mit einem kleinen Rundwanderung durch das Felsenmeer und zurück via Wental.

Wir überqueren die Landstraße und gelangen geradeaus direkt in das Felsenmeer mit seinen bizarren Felsen. Grillstellen laden zum Picknick ein und am Wochenende wird das bestimmt eifrig genutzt. Nach ca. 1 km folgen wir dem Wentalweg nach rechts, bis wir an die Lichtung im Gmeintal mit der Wegspinne kommen. Eine kleine Schutzhütte auf der linken Seite lädt zur Rast ein, doch wir folgen nicht dem Albschäferweg sondern nehmen den mittleren Weg, der uns weg vom Albschäferweg in die Richtung zum Wental bringt. An der zweiten Wegkreuzung trennen sich Claudia, Ursula und Geli und gehen gemütlich zurück zum Landhotel, das sie nach ca. 5,9 km wieder erreichen.

Der Rest der IDIs folgt dem geschottertem Waldweg und kehrt über das Wental zurück zum Hotel.



Ausklang auf der Terrasse des Hotels und nach dem Duschen Abendessen um 19:00 Uhr ebenfalls draußen, an einem immer für uns reservierten Tisch. Freundliche und kompetente Bedienung durch Frau Liebjun. und ihre Mitarbeiter.

Tag 1: Wetter: sonnig, warm, Gewitter und Starkregen mit Hagel vorhergesagt

> Frühstück ab 8:h, Abmarsch 9:00h

Plan: Wanderung durch das Wental nach Königsbronn-Zang. Mittagspause im Hirsch und zurück ins Hotel.

Die gesamte Truppe startet den Weg durch das wunderbare Wental, das vor Millionen von Jahren von einem reißenden Bach durchflossen wurde. Dank der zunehmenden Verkarstung des Bodens versickerte das Wasser und auch heute noch kommt das Wasser bei starkem Regen im Brenztopf bei Königsbronn wieder zu Tage. Das Wental wird heute als Trockental bezeichnet und auf Grund der besonderen klimatischen Bedingungen haben sich seltene Tier- und Pflanzenarten angesiedelt und dadurch gehört das Tal zum Europäischen Schutzgebietsnetz „Natura 2000“.

Das Wental ist ca. 4 km lang und hat mit dem Felsen „Wentalweible“ die bekannte Sagengestalt zu bieten.



Eine geizige Krämerin aus Steinheim soll hier vom Blitz erschlagen und versteinert worden sein. Grund dafür war der Betrug an Kunden durch Wucherpreise und falsch abgemessene Waren. Auf einem Schild kann man die Sage zu diesem Felsen lesen.

Bevor wir am Ende des Wentals links in das Doschentäl abbiegen, treffen wir auf eine große Schäferherde mit ihrem Schäfer, der uns bereitwillig Fragen beantwortet und Auskunft gibt. Auch als Fotomodell steht er unseren eifrigen Fotografen zur Verfügung. Er wird unterstützt von zwei schönen, schwarzen

Hütehunden.

Wir folgen nun weiter dem Albschäferweg durch das Doschentäl. Der Weg ist uneben und erfordert Aufmerksamkeit. Da vorher die Schäferherde hier durchgezogen ist, sehen wir auch deren Hinterlassenschaften. Auf dem Weg hinaus aus dem Tal kommen wir an der Schreiberhöhle vorbei. Erkundet wird sie jedoch nicht von uns.

Nun geht es hinaus ins „Freie“ auf einem Wiesenweg, dem wir im ZickZack rechts, links folgen (immer gut ausgeschildert) bis wir auf die Anhöhe und an den Punkt Gschwin auf 632 m Höhe gelangen. Wir überqueren die Landstraße L1165 und an der Infozelle „Hohe Steige“ können wir uns nochmal über den Meteoritenkrater informieren. Nun trennt sich unsere Wege und Claudia bleibt an ihrem Auto zurück, welches Harald und sie morgens hier platziert haben.

Inzwischen sind die Vorhersagen unserer „Wetterfrösche“ Jochen und Harald immer präziser und wir sehen die Gewitterfront in unserem Rücken näher kommen.

Trotzdem beschließen wir weiter zu gehen in der Hoffnung, bis zur Mittagspause im Hirsch in Zang wird es wohl „noch halten“.

Vom Parkplatz aus wandern wir bis zum Wald und von dort rechter Hand auf wunderbar weichem Waldboden, aber teils sehr steil abfallendem Gelände bis zu einer Senke – ein schwieriger Part für Gerhard.

Dort ziehen wir ganz schnell unsere Regenkleidung an und sichern die Rucksäcke - wenn vorhanden - mit



einer Regenhaube. Inzwischen ist das Gewitter heran und der Sturm sorgt für gefährlich knackende Bäume und der Regen peitscht durch das Laub. Blitz und Donner wechseln sich ab, wir stehen Gottseidank am Waldrand und etwas geschützt durch die Bäume. Nach einer Weile zieht das Gewitter weiter und wir beschließen, die Wanderung fortzusetzen. Es regnet

In der Senke des Höllentales biegen wir links auf einen geschotterten Fahrweg und kurz danach rechts auf einen Steig, der uns zum Rastplatz mit Sin-

nespfad und Albliege bringt. Wir bleiben auf dem breiteren Weg und gehen links am Rastplatz vorbei bis wir zur nächsten Kreuzung mit einem geschotterten Fahrweg kommen. Leider verpassen wir dadurch die wunderbare Aussicht auf den Meteorkrater von Steinheim und die herrliche Wachholderlandschaft – gerade an dieser Stelle haben die LILIs das bei der Vortour genossen.

Wir verlassen den Albschäferweg und folgen dem Fahrweg leicht bergauf in Richtung Zang. Es regnet immer noch



Nach dem Verlassen des Waldes sehen wir Zang direkt vor uns liegen. Inzwischen sind fast alle bis auf die Unterwäsche nass und wir freuen uns auf eine warme Mahlzeit.

Im Hirsch werden wir von Claudia erwartet, die das Gewitter und den Regen im Auto sitzend gut überstanden hat.

Nach der Mittagspause fahren Ursula, Gerhard und Moni mit ihr zurück ins Hotel. Die anderen der Truppe wandern tapfer die restlichen 8km weiter. Inzwischen hat es aufgehört zu regnen und die Sonne scheint wieder.

Eine erfrischende Dusche nach diesem Tag ist höchst willkommen; Harald,

Jochen und Christiane genießen gleich den Wellnessbereich und Sauna des Hotels.

Tag 2: Wetter: sehr warm bzw. drückend heiß

> Frühstück ab 8:00 Uhr, Abmarsch 9:00h

Plan: Zeitspur 16 „Kuppenalb“ von Gerstetten > Gussenstadt > Gerstetten

Abseits vom Albschäferweg sind sog. Zeitspuren ausgeschildert, die besondere AlbLandschaften den Wanderern / Besuchern zeigen sollen. Mit zwei Autos fuhren wir morgens nach Gerstetten (Jochen und Christiane hatten sich bereits auf den Heimweg begeben), wo die Truppe sich teilte. Claudia und Ursula hatten sich für die Königsbronner **Brenzquellrunde** (Zeitspur 18) entschieden. Alle anderen folgten Harald auf die Kuppenalb-Wanderung.

Kuppenalb ab Gerstetten: der Weg startet am historischen Bahnhof (heute das RiffMuseum) und ist mit dem gelben Ring für Zeitspur gekennzeichnet. Immer dem Wiesenweg folgend kommt man auf den Galgenberg mit einem schönen Blick zurück auf Gerstetten. Im Verlauf des Weges schaut man über Heuchstetten bis man den Ortsrand erreicht. Der Ort wurde 1356 erstmal erwähnt und war immer wieder mal zwischendurch unbewohnt. Seit dem Jahre 2000 existiert eine sehr aktive Dorfgemeinschaft, die u.a. das gemeinsame Backhaus und ein Wasch- und Badehaus wieder aufgebaut hat. Weiter führt uns die Zeitspur mit links und rechts Kurven und Abbiegungen nach Gussenstadt, dem Bioenergiedorf. Durch die Gülle, den Mist und Mais- und GanzPflanzensilage die in die Biogasanlage eingespeist werden (man kann es riechen), so versorgt sich der Ort komplett selbst mit Strom und Wärme.



In Gussenstadt ist der Gasthof Hirsch bekannt für seinen schwäbischen Whisky. Die Gaststätte war geöffnet und die IDI-Wanderer durften das mitgebrachte Lunchpaket (morgens im Wental eingepackt) im Biergarten verzehren. Dazu gab es eine entsprechend umfangreiche Getränkeversorgung durch den Gasthof. Brigitte hat sich mit zwei Avogato hoch-gepowered. So gestärkt ging es auf die restlichen Wanderkilometer, die zum großen Teil über freie Wiesenflächen führten. Es war sehr warm um nicht zu sagen heiß und alle waren froh, zurück in Gerstetten bei der Eisdiele eine kühle Erfrischung zu bekommen.

Von Frühjahr bis Herbst fährt die Museumsbahn ab Gussenstadt, allerdings nur Sonn- und Feiertagen - somit für uns keine mögliche Ausstiegs-Alternative.

Claudia und Ursula erwarteten die Wanderer am Bahnhof und es gab ein freudiges Hallo mit der Eistüte in der Hand.

Alternativ die Brenzquellrunde ab Königsbronn. Claudia und Ursula starten ihre kleine Tour am Parkplatz der Herwartsteinhalle, nachdem sie mit dem Pkw von Gerstetten nach Königsbronn fahren.

Neben dem Georg-Elser Museum (leider geschlossen) wurde eine nagelneue Toilettenanlage gerne genutzt. Auf dem Weg zum Brenzquelltopf schauen wir beide in die imposante Eingangshalle des barocken Rathauses, welches in den 1770er als repräsentatives Wohnhaus für den damaligen Pächter des Hüttenwerkes Johann Georg Blezinger gebaut wurde.

Gemälde im Rathaus zeigen u.a. Herzog Karl Eugen von Württemberg mit seiner Favoritin und späteren Gemahlin Franziska, Freiin von Bernerdin. Sie wurde durch Kaiser Franz Josef II. von Österreich zur Reichsgräfin von Hohenheim erhoben. Mit im Bilde auch Johann Georg Blezinger.

Hier in Königsbronn am Brenztopf liegt die Wiege der Industrialisierung Deutschlands. Bereits 1529 wurde durch den Abt des damaligen Klosters eine Eisenschmiede errichtet. Durch das Herzogtum, private Unternehmen und das Königreich Württemberg wurde der Standort immer weiter ausgebaut. Wesentlich daran beteiligt war der Pächter Johann Georg Blezinger, der u.a. ein Wasserstaukraftwerk bauen ließ, welches mehrere Eisenhämmer und Blasebälge antrieb. Das war zur damaligen Zeit einmalig in ganz Europa.

Nachdem wir den Quelltopf ausgiebig umrundet haben wenden wir uns über die kleine Brücke der Brenz den ehemaligen Klosterruinen zu. Dort ist nur noch ein Teil der Klostermauer erhalten. Die vorhandenen Gebäude wurden erst im 18. Jahrhundert errichtet. An der einstigen Klostermauer sind heute die Epitaphien der Hüttenmeister und Äbte des Klosters als herausragende Darstellungen in Eisenguß zu bewundern.

Heute sind die Schwäbischen Hüttenwerke Weltmarktführer in der Herstellung von Hartgusswalzen für die Papierindustrie.

Wir fotografieren ein Eisenguß Denkmal an der Bahnstation Königsbronn zum Gedenken an Georg Elser (Elser versuchte mit seinem mißglückten Attentat auf Adolf Hitler in das Rad der Geschichte einzugreifen). Anschl. geht der Weg am kleinen Industriegebiet Süd Richtung immer an der Brenz entlang zum Itzelberger See. Wir überqueren nicht die Holzbrücke sondern bleiben auf der linken Seite der Brenz. Einige Spaziergänger und auch Radfahrer sind unterwegs. Bis zum See „bewältigen“ wir 11 Höhenmeter und kommen gerade dort an, als der Kioskbetreiber seine Tische und Stühle herausstellt. Es ist Mittagszeit und wir sitzen im kleinen Pavillon bei einem Getränk und schauen den Gänsen und Enten zu, die den See bevölkern. Auf dem Seeweg umrunden wir tapfer den See, ein Feuchtbiotop mit einer Vogelschutzinsel. Vorbei am Bootsverleih und Minigolfplatz gelangen wir wieder zur Holzbrücke. Diesmal überqueren wir die Brücke, um auf unseren ursprünglichen Weg an der Brenz entlang zurück zu laufen. Diesmal sind es sagenhafte 14 Höhenmeter bis zum Parkplatz. Nachdem wir kein Cafe oder Restaurant am Weg finden, fahren wir mit dem Auto zurück zum Itzelberger See (dort Parkplatz unter den Bäumen im Schatten) und sitzen wieder im Pavillon zum kleinen Mittagessen. Claudia verfolgt die Route der IDs auf ihrem Handy und auf 15:30h fahren wir nach Gerstetten, wo wir die Wanderer am Bahnhof erwarten. Harald meldete sich zwischendurch und gab die ungefähre Ankunftszeit durch.

Wetter:

Insgesamt sehr warm mit einem Wolkenbruch am Tag 1; Tag 2 war noch deutlich wärmer empfunden worden.

Verpflegung:

Excellent im Landhotel Wental, gut im Hirsch in Zang

Übernachtung:

Landhotel Wental, Wental 1, 73566 Bartolomä

Bewertung:

Eine sehr schöne Tour mit herrlichen Eindrücken der Landschaft. Das Wental hat allen sehr gefallen. Die Kuppenalb war nicht ganz so der Hit (Miele), jedoch mit schönen Ausblicke!

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

„Kommt der Regen schräg von vorn, kriegt die Kuh ein nasses Horn“. Ursula: „Liegt der Bauer tot im Zimmer, lebt er nimmer!“

Hinweise und Links

Info zum Weg > <https://www.albschaeferweg.de/der-weg/etappen/>

Fotoshows der Touren:

Vortour

- <https://photos.app.goo.gl/AfEp3Q8nX4wMjjqP9>

Tag 0 (Ankunft)

- <https://photos.app.goo.gl/fND6EY1PhdyQk3wy5>

Tag 1 – Regenüberraschung

- <https://photos.app.goo.gl/iAQNLRRZeK7A4nq48>

Tag 2 – Kuppenalb (ZS 16)

- <https://photos.app.goo.gl/FNgLrJC6P88NZaGg7>

Tag 2 – Brenzquellrunde (ZS 18)

- <https://photos.app.goo.gl/MBMWiUx9nRWSFxdB9>

SWR – Doku

- <https://www.ardmediathek.de/video/expedition-in-die-heimat/auf-dem-albschaeferweg/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgqbzEyNTQzMTU>